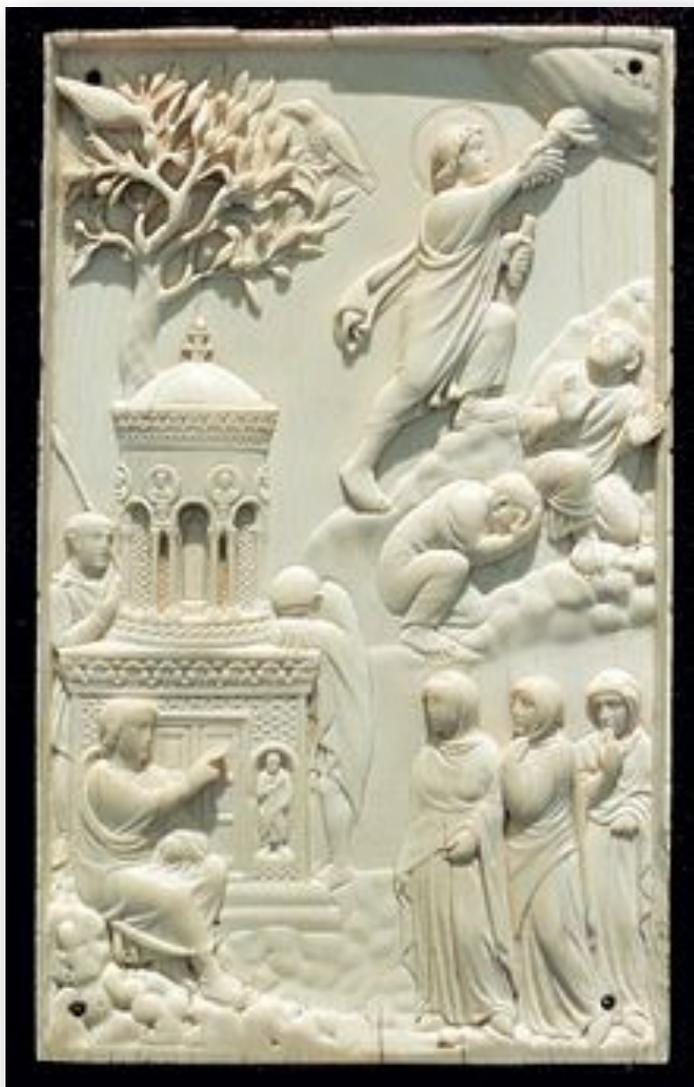


# Der Gottesdienst für zuhause

## zum Fest Christi Himmelfahrt



**Christus spricht:  
„Wenn ich erhöht werde von der Erde,  
so will ich alle zu mir ziehen.“**

Johannesevangelium 12, 32

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

**Lasst uns beten:**

**Wir kommen zu dir, Gott, aus dem Alltag in die Feier, mit guten Gedanken, mit Erwartungen und auch friedlos im Herzen, wir kommen mit unseren Sorgen und Ängsten, mit Sehnsucht und Hoffnungen.**

**An diesem Ort bist du, Gott, nahe, inmitten unserer Welt.**

**Wir wollen aufatmen in deinem Frieden.**

**Du bringst zusammen, was in uns getrennt ist; du sagst das Wort, das uns gut tut und Mut macht—für diesen Tag, für jeden Tag. Gib uns in der Zeit Anteil an den Gaben, die in Ewigkeit bleiben.**

**Amen.**

## **Zwischen Himmel und Erde**

**„Hier ist der Himmel auf Erden“, sagen wir in Momenten, in denen es uns**

**rundum gut geht.**

**Was ist der Himmel? Die unendlich blauen Weiten über uns oder die scheinbar zeitlosen Sekunden, in denen wir glücklich sind?**

**Wenn wir Christi Himmelfahrt feiern, erinnern wir an den Abschied Jesu von seinen Jüngern 40 Tage nach seiner Auferstehung. Er kehrt zurück zu Gott. Seit dieser Zeit ist für Christen der Himmel dort, wo Jesus Christus ist. Zwischen Himmel und Erde leben sie.**

**Und doch: „Was steht ihr da und schaut in den Himmel?“ Die Frage an die Jünger gilt auch uns. Im Hier und Jetzt, in unserer Gegenwart können wir etwas vom Himmel erfahren: in dem Glanz auf den Gesichtern unserer Mitmenschen, in Momenten der Freude und der Liebe, in denen wir eins sind mit Gott und Menschen.**

**Ja:**

**Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Christus ist auferstanden.**

**Was immer uns in unserer Freude aufhält, was unser Lachen erstickt, was unsere Hoffnung verdeckt, nimm es von uns, Gott.**

**Wälze all das beiseite, wie du es mit dem Stein am Grabe Jesu getan hast.**

**Damit das Leben uns dann offen steht.**

**Und wo immer wir uns selbst im Wege stehen, da gib uns einen Anstoß in die richtige Richtung.**

**Aus eigener Kraft werden wir es ja nicht schaffen. Wir brauchen Dich!**

**Aus eigener Kraft kommen wir nicht bis zu dir. Komm du uns doch entgegen.**

**Wir bitten dich, wälze Du den Stein fort, der uns den Weg ins Leben versperrt.**

**So bitten wir: Gott sei uns Sündern gnädig!**

**Der allmächtige Gott erbarme sich uns, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.**

**Christus ist wahrhaftig auferstanden. Er allein macht**

**lebendig. Er allein weist den Weg ins Leben.**

**Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das gebe Gott uns allen.**

**Amen.**

*Lied 119*

**Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja,  
der Ehrenkönig Jesus Christ. Halleluja.**

**Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja,  
herrscht über Himml und alle Land. Halleluja.**

**Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Halleluja,  
in Psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.**

**Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja,  
dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja.**

*Psalm 47*

**H**alleluja! Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Halleluja. Wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren, so wird er wiederkommen. Halleluja!

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Gott fährt auf unter Jauchzen, der HERR beim Hall der Posaune.

Denn Gott ist König über die ganze Erde; lobsingt ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

**H**alleluja! Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Halleluja. Wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren, so wird er wiederkommen. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

**H**alleluja! Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Halleluja. Wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren, so wird er wiederkommen. Halleluja!

### *Kyrie*

Herr Jesus Christus, dir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.

Kyrie eleison.

Die Macht deines Friedens umfasst das Weltall.

Christe eleison.

Du bist bei uns bis an der Welt Ende.

Kyrie eleison.

### *Gloria*

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

### *Lied 321*

Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

### *Gebet zum Fest Christi Himmelfahrt*

Herr Jesus Christus, du bist hingegangen zum Va-

ter und von ihm zum Herrn gesetzt über alles.

Unseren Augen bist du verborgen.

Darum bitten wir dich: Hilf uns darauf zu vertrauen, dass du uns allzeit nahe bist, damit wir ohne Furcht leben können und von dir ins ewige Leben geleitet werden, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

*Lesung*

(Apostelgeschichte 1)

**L**ieber Theophilus, im ersten Bericht habe ich alles aufgeschrie-

ben, was Jesus getan und gelehrt hat –und zwar von Anfang an<sup>2</sup>bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er ausgewählt hatte, durch den Heiligen Geist noch Anweisungen gegeben.<sup>3</sup>Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. 40 Tage lang erschien er ihnen und sprach zu ihnen über das Reich Gottes.<sup>4</sup>Als Jesus wieder einmal bei den Aposteln war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: »Verlasst Je-



rusalem nicht! Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat. Ihr habt es ja schon von mir gehört:<sup>5</sup>Johannes hat mit Wasser getauft. Aber ihr werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.«<sup>6</sup>Da fragten ihn die Versammelten: »Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?«<sup>7</sup>Jesus antwortete: »Ihr braucht die Zeiten und Fristen nicht zu kennen. Mein Vater allein hat sie in seiner Vollmacht festgelegt.<sup>8</sup>Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein –in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.«<sup>9</sup>Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand.<sup>10</sup>Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. Da standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen.<sup>11</sup>Die sagten: »Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Die-

ser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen –genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen.«

**Halleluja.**

**Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.**

**Halleluja.**

**Die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des HERRN behält den Sieg.**

**Halleluja.**

*Lied 123*

**Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.**

**Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleichet keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich; dessen Stuhl ist unumstößlich,**

dessen Leben unauflöslich,  
dessen Reich ein ewig  
Reich.

### *Impuls*

**H**eutzutage sind Fortsetzungsgeschichten en vogue. Mehrere Staffeln mit jeweils mehreren Teilen. Zu Beginn einer weiteren Folge muss dann natürlich irgendwie versucht werden an das Bisherige anzuschließen. Oft macht man das mit einem „Was bisher geschah....“. So kommen auch Neueinsteiger in der Handlung.

Geradeso finden wir es auch in der Bibel. Zweimal nämlich erzählt der Evangelist Lukas die Himmelfahrtsgeschichte. Einmal am Ende seines Evangeliums und dann — wir haben es gerade gehört — lässt er sein Fortsetzungswerk, die Apostelgeschichte, mit einer zweiten Himmelfahrtserzählung beginnen. In der Antike war aber Schreibmaterial rar und teuer. Wenn man also bedenkt, dass man aus antiken Schriftfunden ersehen kann, dass man ohne Punkt und Komma schrieb,

ja nicht einmal die Worte voneinander trennte, als eine einzige lange Reihe von Buchstaben also, nur um kostbaren Platz zu sparen, verwundert dieser Luxus, den sich da Lukas leistet in jedem Falle. Es muss also einen Grund haben. Und dieser Grund kann nicht nur der „was bisher geschah“-Service gewesen sein.

**M**it „Lieber Theophilus“ beginnt Lukas seine beiden Bücher. Theophilus heißt „Gottesfreund“ Kann sein, dass dies eine konkrete Person gewesen ist, vielleicht aber auch nur ein literarisches Stilmittel. Das wissen wir nicht. Der Leser - in jedem Fall — darf sich als Gottesfreund angesprochen wissen.

Es ist kein „was bisher geschah“, was da Lukas im Sinne hat, wenn er die Erzählung von Himmelfahrt doppelt erzählt. Denn er erzählt sie auch durchaus anders. Am Ende des Evangelium freuen sich die Jünger und gehen fröhlich nach Jerusalem zurück und sie loben Gott im Tempel.

Im zweiten Bericht der Apostelgeschichte bleiben sie zurück und sind offensichtlich voller Fragen. Da ist Betroffenheit und Verlustempfindung spürbar. Sie fühlen sich allein gelassen, verlassen von ihrem Herren. Woran kann das liegen?

**M**an nimmt heute an, dass Lukas einige Jahre nach dem Jahr 70 zunächst sein Evangelium und dann die Apostelgeschichte verfasste. Ca. 40 Jahre waren nach Kreuzigung und Auferstehung ins Land gegangen. Christen gab es inzwischen ja viele im römischen Reich. Aus der kleinen Jüngergruppe von damals waren viele Tausend in fast allen Städten des Reiches geworden. Ihre Zahl war bereits so groß, dass die römischen Kaiser die Christen als bedrohliche Staatsfeinde betrachteten und verfolgten.

**E**s könnte sein, dass dies Lukas in seinen beiden Werken verarbeitet hat. Die Erfahrung der ersten Christen ein ganzes Leben im Glauben verbringen zu können oder

zu müssen, ohne Jesus physisch erfahren zu haben. Für uns ist das ja nicht außergewöhnlich, denn es macht unser Grundgefühl im Glauben aus. Aber damals lebte man schon in der Erwartung, dass noch zu Lebzeiten derer, die Jesus am Kreuz hängen sahen, seine Wiederkehr erleben würden.

Die Jahre gingen ins Land. 10, 20, 30. Märtyrer gaben ihr Leben, die weder Jesus vor der Kreuzigung erlebt hatten noch nach seiner Auferstehung und auch seine Wiederkehr nicht. Waren sie alle einem Trugbild aufgesessen? Die ersten begannen sich Sorgen zu machen, dass mit den Augen- und Ohrenzeugen auch die Botschaft wegsterben könnte. Einer war Lukas und er begann alles genau für den Gottesfreund aufzuschreiben.

**W**enn wir nun in die Erzählungen von Himmelfahrt hinein hören entdecken wir vielleicht den kleinen Unterschied. In der Erzählung der Apostelgeschichte „schärft“ Jesus seinen

Jüngern etwas ein. Die Jünger fragten ihn: *»Herr, wirst du dann die Herrschaft Gottes in Israel wieder aufrichten?«*<sup>7</sup> Jesus antwortete: *»Ihr braucht die Zeiten und Fristen nicht zu kennen. Mein Vater allein hat sie in seiner Vollmacht festgelegt.«*<sup>8</sup> Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.«

**I**m Grunde ist das auch unsere Situation bis zum heutigen Tag. Wir werden Kraft empfangen durch den Geist. Diese Kraft ist uns ebenso zugesagt worden wie den Jüngern damals. So wie sie, leben auch wir in der jeweils uns von Gott zugedachten Lebenszeit als Zeugen für das Heil der Welt in Christus. Wie die Jünger auch schauen wir Jesus ja nur hinterher.

**D**as Evangelium des Lukas endet mit den Worten: Sie verbrachten die ganze Zeit im Tempel und lobten Gott. Wäre es dabei geblieben, dann wäre die Botschaft

nicht in die Welt gedrungen. Lukas aber erkannte, dass die Geschichte Jesu weiterging. Und er fing an das zu beschreiben, was durch die Kraft des Geistes entstand. Und würde er heute noch leben, dann würde er verwundert schreiben, dass Sie, liebe Zuhörer und Mitbeter\*innen trotz Pandemie, trotz Maskenpflicht und anderen Beschwerden jetzt Gottesdienst feiern. Und Lukas würde sicherlich beeindruckt schreiben: Das muss die Kraft des Heiligen Geistes sein, die das bewirkt. Jesus ist nicht weg. 2,26 Milliarden Menschen berufen sich momentan auf ihn. Wie kommen wir darauf, allein gelassen zu sein?

### *Glaubensbekenntnis*

**I**ch glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

*Lied 123*

Jesus Christus ist der Eine, der gegründet die Gemeinde, die ihn ehrt als teures Haupt. Er hat sie mit Blut erkaufet, mit dem Geiste sie getaufet, und sie lebet, weil sie glaubt.

Ich auch auf der tiefsten Stufen, ich will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilger bin: Jesus Christus herrscht als König, alles sei ihm untertänig; ehret, liebet, lobet ihn!

*Fürbitten*

Herr Jesus Christus,  
der du kommen wirst mit den

Wolken, der du scheinst mit der Sonne, der du ziehst mit den Sternen, eins mit dem Vater und dem Geist, allgegenwärtiger Gott, du bist fern in deinem Himmel und bist in dem Himmel, der in uns ist, du bist uns nah.

Wir bitten dich für alle, die dich nicht erkennen, die deine Gegenwart nicht spüren in der Lebenskraft deiner Geschöpfe, in der Schönheit der Menschen und Tiere und Pflanzen, in der Tiefe der eigenen Seele, in der Liebe, die uns dir ähnlich macht.

Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für alle, die dich vermissen, die erschöpft sind und abgestumpft, die nicht mehr hoffen können, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, die Angst haben vor der Zukunft und vor sich selbst, die dich flüchtig und fern erfahren, einen Schatten, Vergangenheit, verweht wie die schnellen Wolken im Wind.

Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für alle, die sich nach dir sehnen, in Krankheit und Schmerzen, in Ungewißheit und Angst, in Krieg und Verfolgung, in Sorge um das Überleben unserer geschundenen Erde, um den Himmel, die bergende Hülle, die Luft zu atmen.

Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für alle, die nicht an dich glauben können, die deinem Wort nicht trauen, die enttäuscht sind von deiner Kirche und deinem Volk. Wir bitten dich für alle, die es sich in ihrem Glauben bequem machen, die dich auf der Erde halten wollen, in ihren Horizonten, in ihren Vorstellungen und ihrer Selbstgewissheit.

Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich für alle, die aufschauen in das Mittagsblau des Tages, in die Schwärze der Nacht, in die Weite des Alls, das unser Verstehen übersteigt, wie deine Gegenwart, die uns so oft wie Ferne vorkommt. Sei du uns nah, du gewesener, du kommender Gott.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen.

*Vater unser*

**V**ater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie



**im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib  
uns heute.**

**Und vergib uns unsere  
Schuld, wie auch wir verge-  
ben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Ver-  
suchung, sondern erlöse  
uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herr-  
lichkeit in Ewigkeit. Amen.**

*Segen*

**Der HERR segne uns und  
behüte uns.**

**Der HERR lasse sein Ange-  
sicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.**

**Der HERR erhebe sein An-  
gesicht auf uns und gebe  
uns Frieden. AMEN**

*Lied 170*

**Komm, Herr, segne uns,  
dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir  
bekennen. Nie sind wir al-  
lein, stets sind wir die Dei-  
nen. Lachen oder Weinen  
wird gesegnet sein.**

**Keiner kann allein Segen  
sich bewahren. Weil du  
reichlich gibst, müssen wir  
nicht sparen. Segen kann  
gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen,  
lieben und verzeihn.**

**Frieden gabst du schon,  
Frieden muss noch wer-  
den, wie du ihn versprichst  
uns zum Wohl auf Erden.  
Hilf, dass wir ihn tun, wo  
wir ihn erspähen — die mit  
Tränen säen, werden in ihm  
ruhn.**